

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 42 (1914)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor einigen Tagen erschien das 42. Heft der Jahrbücher, die von der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft herausgegeben und unter der sach- und fachkundigen Redaktion des Herrn Dr. Marti in Trogen stehen. Das neueste Jahresheft trägt, wohl unter dem Druck der Zeiten, einen geringern Umfang als seine Vorgänger. Es umfasst in seinem geschichtlichen Teil eine sehr interessante Studie von Dr. Friz Hafeli in Bühler über: Die Appenzeller Zeitung und die schweizerische Politik in den Jahren 1828—30, sowie die Landeschronik von 1913, die für Innerrhoden von Dr. A. Suter, für Aufzerrhoden von Oskar Alder verfaßt ist. Wir werden auf die Bedeutung der Appenzeller Zeitung in jenen Jahren in einem speziellen Auszug zurückkommen.

In der Landeschronik von Innerrhoden gibt ihr Verfasser ein recht anschauliches Gesamtbild der Entwicklung des kleinen Staatswesens in seinem sozialen und kulturellen Fortschritte während des verflossenen Jahres. Er erzählt in frischer, natürlicher Sprache und hält auch mit gelegentlichen Seitenhieben da nicht zurück, wo sie ihm angebracht erscheinen.

In Oskar Alder, den wir aus seinen landesgeschichtlichen Erinnerungen in der „Appenzeller Zeitung“, wie im „Appenzeller Anzeiger“ kennen und schätzen lernten, haben die Jahrbücher einen Chronisten gefunden, der mit der Lust und Liebe seines Amtes walte, die in Chro- eminiszenz jene- weilen zutage tritt. Während sich der Staatswagen unseres Ländchens im Berichtsjahre in seinen gewohnten Geleisen bewegte, hebt er als Treffer des Bicentenarjahres die Schaffung eines Appenzelli- schen Urkundenbuches hervor, das in Fachkreisen ungeteilte Anerkennung fand, ebenso die von der Regierung herausgegebene, der Schuljugend zugestellte Festschrift: Züge aus der Geschichte des Appenzeller Volkes bis zum Bundesvertrag von 1513, die als freundnachbarlicher Festgruß aus der Feder des Geschichtsschreibers Dr. Joh. Dierauer in St. Gallen stammt. Ebenso erwähnt er das Gedenkblatt des Appenzeller Kunstmalers Viktor Tobler, das in so mancher Appenzellerstube und in allen Schulstuben des Ländchens hängt und eine sichtliche Erinnerung an das Bicentenarjahr bleiben wird wie die Bicentenarlinden, die in jenem Jahre gepflanzt wurden. Eine besonders ehrende Erwähnung verdient die Stiftung eines Fürsorgefonds für Tuberkulose.

Der Jahresbericht des Vorstandes der Gemeinnützigen Gesellschaft, die Jahresrechnung und das Verzeichnis der Mitglieder, deren Gesamtzahl sich auf 454 beläuft, wovon auf das Borderland 125 entfallen, bilden den Schluß des 42. Heftes der Appenzellischen Jahrbücher, die wir schon mehr als einmal als eine reiche Fundgrube für unsere Landeskunde bezeichnet haben.